Mahnbrief eines Schneiders

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **130 (1851)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-372708

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

scheiben zertrümmert. Im Waadt dauerte der mit Sturm begleitete starke Hagel eine halbe Stunde lang und verheerte Reben und Feldfrüchte gräulich. Ebenso wüthete der Sturm in Freiburg mit großer Heftigkeit und beraubte unter Anderm die zum Andenken der Murtener Schlacht im Jahre 1480 gepflanzte Linde zweier Aeste, während der Hagel im Broyethal großen Schaden anrichtete.

Auch von auswärts kamen wiederholt Berichte von schrecklichen Verheerungen durch Hagel und Stürme. In Dalmatien (Oesterreich) hatte schon im Januar ein furchtbarer Orkan Tausende von Oelbäumen, das größte Gut der dortigen Bevölkerung, niedergerissen, Häuser beschädigt und Felder verheert, wobei auch viele Menschen ihr Leben einbüßten. Bei dem Sturme, der in der Nacht vom 18. auf den 19. Juli an den Küsten des atlantischen Meeres wüthete, gingen viele Schiffe zu Grunde und Hunderte von Menschenleben verloren. Der Sturm vom 23. August suchte theilweise auch Bayern heim, wo er ebenfalls viele Bäume entwurzelte und Häuser beschädigte. In Niederbayern knickte der Sturm unter Anderm eine 200jährige Eiche. Haben die Stürme im Auslande auch bei weitem keinen so großen Schaden wie in der Schweiz angerichtet, so könnten wir doch Vieles hievon melden, wenn uns nicht der Raum geböte, endlich abzubrechen.

Kommunismus.

Dein Rock, dein Hut, dein Wein und Bier,
Dies, lieber Freund, gehört auch mir.
Wenn Jeder schneidet und Keiner sä't,
Wenn Jeder zerreißt und Keiner näht,
Wenn Jeder trinket und Keiner braut,
Wenn Jeder zerstört und Keiner baut,
Wenn Keiner was weiß und Jeder lehrt,
Wenn Keiner was hat und Jeder verzehrt,
Wenn Jeder sich mit dem Andern vereint,
Dies nennt man Kommunismus, Freund.

Mahnbrief eines Schneiders.

Vielgeöhrter Herr!

Erlauben Sie mich — warum bezahlen Sie mir nich? Bin ich der Mann, der 3 Leibröcke machen kann, ohne einen Groschen dafür zu sehen? Wenn Sie meine Umstände kennten, wenn Sie wißten, wie ich mir grämen muß um die Kinder und um die übrige Arbeet, so würde in Ihrem Herzen einen Busen zu schlagen haben, der für Barmherzigkeit Sinn hätte. Ich habe 7 Kinder und 3 davon todt, — aber dat schadt nitsch — die 4 wollen doch leben, und im übrigen ist ein Schneider ooch ein Mensch, vielleicht Meer-Mensch, als irgend een Anderer. Vorgestern habe ich meinen Burschen zu Sie geschickt, da lißen Sie mich sagen, daß Sie nicht zu Hause sein; gestern hat der Bengel Widder hingemußt, da sagten Sie, sie hätten nitsch, und dabei bestellen Sie noch een Gruß; und wie ich endlich heute hinschicke, so werfen sie den Jungen die Treppe runter mit Achtung.

Kindersegen. Der Schuhmacher Christ. Mauch in Feuerbach im Königreich Württemberg machte durch die Zeitung „allen Bekannten und Freunden" bekannt, daß sein Weib, welches im Jahr 1845 drei Knaben geboren hat, am 5. August 1850 von drei gesunden Mädchen glücklich entbunden worden sei. — Eine Milchfrau bei Pesth in Ungarn erhielt dieses Jahr ihr 28., sage achtundzwanzigstes Kind. Alle 28 Kinder sind aus einer Ehe und am Leben. Die Frau ist gesund und rüstig, stets frohen Muths und erklärt, nie etwas von Nahrungssorgen gewußt zu haben, trotz der 28 Kostgänger, denen freilich 16 vierbeinige zur Seite stehen, die ein ordentliches Einkommen abwerfen.